Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forum

Wer nimmt die Papst-Entschuldigung an?

Vielleicht hat der Grossinquisitor Kardinal Ratzinger recht, der Papst hätte sich nicht entschuldigen sollen. Er machte sich und seine Kirche nur lächerlich.
Wer soll denn diese pauschale Entschuldigung entgegennehmen oder annehmen? Katharen, Muslime, Juden, Indios, Hexen, Intellektuelle? Etwa die Jünger von Arius (+ 336 nachdem er in Nizäa verurteilt wurde) oder Giordano Bruno (+ 1600 auf dem Scheiterhaufen in Rom, ebenso ein festliches Jubiläumsjahr). Die wurden eben nicht "rehabilitiert". Eine Kirche mit weltweitem Machtanspruch hat nämlich weltweit Genozid gegen Andersgläubige angestiftet.
Warum entschuldigt sich der Papst nur im Namen der Kirchenangehörigen und nicht als Körperschaft, wenn nicht um ihre Mitschuld auf das Fussvolk zu verschieben oder der Schuld sogar ganz zu entgehen?
Die Schuldverdrängung der anachronistischen Institution Kirche wäre lächerlich, wenn sie nicht heute noch absolutistisch/autoritäre und frauenfeindliche Machtansprüche in unserer Gesellschaft ausüben würde.
Niemand kann die Entschuldigung des Papstes annehmen, niemand kann sie ablehnen, also ignorieren wir sie.

Dr. Mark Furner, Winterthur

Philosophisches in Winterthur

3. April 2000, 20 Uhr
Café Obertor
Leitung Eva Zoller

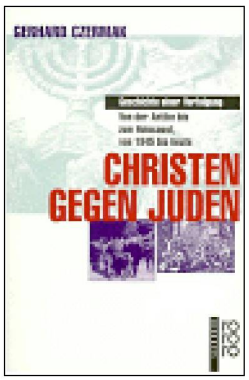
Nachahmenswert

An der Kantonsschule Zürcher Unterland hat im März eine Studienwoche zum Thema Religion stattgefunden. Das Programm stieg ein mit der Frage, "Was ist und wozu braucht es Religion", da gab es u.a. ein Streitgespräch zwischen einem Philosophen und einem Theologen, Exkursionen in Klöster, ins Tibet-Institut, in eine Moschee und zur israelitischen Kultusgemeinde und viel Zeit für Diskussionen in den extra gruppierten Wochenklassen. Den Abschluss bildete ein "Interreligiöses Gespräch", für das eine Christin, ein Buddhist, ein Moslem und - eine Freidenkerin eingeladen wurden.
Nicht alles, was unter den Nägeln brannte, konnten die SchülerInnen einbringen. Die Christin und der Moslem wurden jedoch ziemlich in die Enge getrieben. Es war erfreulich, wie kritisch da hinterfragt wurde. Grosse Sympathie war für den Buddhismus und seinen sehr jungen Vertreter zu spüren. Die Betonung des "individuellen Pfades der Erleuchtung" hat es den jungen Leuten offensichtlich angetan. Die Freidenkerische Aussage: "Mehr als 2000 Jahre Geschichte zeigen, dass von den Religionen keine Antworten auf Zukunftsfragen der Menschheit zu erwarten sind, dass sie vielmehr jeweils Teil der Probleme geworden sind" hat ebenfalls grosse Zustimmung unter den angehenden Maturandinnen gefunden.
Ein lohnender, nachahmenswerter Samstagvormittag!

Reta Caspar

Büchertisch

Leider vergriffen: Im FREIDENKER 3/2000 haben wir auf das Buch "Christen gegen Juden" (Rowohlt 1997, Autor Gerhard Czermak) aufmerksam gemacht. Aufgrund der Internet-Recherche bestand die berechtigte Annahme, das Buch sei noch im Handel. Interessierte LeserInnen haben im Buchhandel nun erfahren müssen, dass das Buch vergriffen sei. Das stimmt leider. Die Redaktion entschuldigt sich für diese nicht aktuelle Information. Nachfolgend die Adressen von Bibliotheken, die jeweils die ältere Ausgabe des Buches (1989) führen. Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen und danken für Ihr Verständnis. rc



Basel
Pädagogische Dokumentationsstelle, Binningerstr. 6
Theologisches Seminar, Nadelberg 10 (nur Lesesaal)

Bern
Stadt- und Universitätsbibliothek, Münstergasse 61

Luzern
Zentral und Hochschulbibliothek, Sempacherstrasse 10

St. Gallen
Kantonsbibliothek Vadiana, Notkerstr. 22
Universitätsbibliothek, Dufourstrasse 50

Zürich
Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6